

Preisner, Rio: *Česká existence* [Tschechische Existenz].

Rozmluvy, London 1984, 290 S.

Mit dieser Arbeit knüpft ihr Verfasser, der tschechische Denker, Literaturwissenschaftler und Dichter Rio Preisner, an seine 1973 in Rom erschienene „Kritika totalitarismu“ [Kritik des Totalitarismus] an. Im Vergleich zu jener ist aber das Buch „Česká existence“ formal freier und bedeutet gleichzeitig einen Versuch des Verfassers, seine eher christlich und moralisch bestimmten theoretischen Positionen mit konkreten philosophischen, politischen und historischen Kontexten zu konfrontieren.

Das Buch ist in zwei Teile gegliedert. Im ersten, „Ke kritice revizionismu“ [Zur Kritik des Revisionismus], setzt sich der Autor mit neuzeitlichen, vor allem mit marxistischen philosophischen Richtungen auseinander. Neben der Kritik des Marxismus wird auch nach dessen Zusammenhängen mit anderen – ihm historisch und gesellschaftlich manchmal ausdrücklich entgegenstehenden – philosophischen oder politischen Bewegungen gesucht. In seinen mehr oder weniger fragmentarischen Betrachtungen nimmt Preisner eine kritische Haltung gegenüber dem gesamten Charakter der neuzeitlichen Bewegungen in der Philosophie, in der Gesellschaft, in der Politik, Wissenschaft und Kultur ein. Im zweiten Teil des Buches beschränkt er sich auf Probleme, die auch das heute wieder aktuell gewordene Thema der historischen, politischen und kulturellen Lage des sogenannten Mitteleuropas betreffen, wie es auch schon der Titel „Středoevropská otázka“ [Mitteleuropäische Frage] andeutet. Der Verfasser betrachtet die historischen Zusammenhänge dieses Phänomens, vor allem im 19. und 20. Jahrhundert, betont seinen Zerfall durch die Folgen des Zweiten Weltkriegs und bewertet die gegenwärtige Situation und die Möglichkeiten seiner weiteren Entwicklung.

Das Werk „Tschechische Existenz“ ist eine sehr diskutabile Arbeit. Dabei kommt es nicht so sehr auf die fragmentarische Art der Darlegungen an; vielmehr geht es um die inhaltlichen Formulierungen mehrerer wichtiger Probleme. Es genügt nicht, daß sich der Autor im Vorwort zu dieser Ausgabe auf seine schon erwähnte Arbeit aus dem Jahre 1973 als gedanklichen und konfessionellen Ausgangspunkt beruft. Vieles in diesem Buch wird ziemlich flüchtig skizziert, obwohl es sich dabei manchmal um tragende Elemente wichtiger Behauptungen handelt. Überdies bekommt man in manchen Fällen den Eindruck, daß der Verfasser in seiner kritischen Auseinandersetzung mit den neuzeitlichen Philosophien oder Weltanschauungen doch allzusehr die theoretischen Strukturen mit ihrer konkreten Realisierung in der gesellschaftlichen und politischen Praxis vermischt und verwechselt. Neben vielen interessanten Bemerkungen begegnen wir aber auch stellenweise Ansichten, deren Einseitigkeit die Gefahr in sich birgt, daß sie in eine Art Selbstgespräch mündet. Trotzdem aber ist „Tschechische Existenz“ ein sowohl interessantes als auch beunruhigendes Werk, und es verdient – von welchem Standpunkt auch immer betrachtet – kritische Aufmerksamkeit.